

Inhalt

Ein ganz persönliches Vorwort	15
Die ‚situativen Bedingungen‘	21
1 Forschungsmethodik – das Werkzeug des Sportwissenschaftlers	23
1.1 Forschungsmethodik – ein weites Feld	23
<i>In den beiden ersten Gesprächsrunden (vgl. Bd. 1 und Bd. 2) diskutierte forschungsmethodische Aspekte; Gründe für die Vernachlässigung der Methodikproblematik in der Fachliteratur; die Unterschiedlichkeit von Methoden; Methodik-Systematiken: Hierarchie und Forschungsprozess; Forschungsmethoden, von der Wissenschaftskonstitution zur Gegenstandsspezifität; Roter Faden für die Diskussion dieser Gesprächsrunde</i>	
1.2 Die Funktion von Forschungsmethodik	30
<i>Eine Abgrenzung von Wissenschaft zu Nicht-Wissenschaft (Alltagswissen, Kunst) über Forschungsmethodik</i>	
1.3 Die Bedeutung der Forschungsmethodik im Wissenschaftsprozess	31
<i>HERRMANN'S Forschungsprogramme als Grundlage; die Methodendeterminierung im indisponiblen Annahmehern; Methoden zur Überwindung von Barrieren; untersuchungsmethodische Determinierung von empirisch prüfbareren Hypothesen; Stile ‚Jagd-Verhalten‘ und ‚Entdeckungs-Verhalten‘; Spezifika für technologische und Grundlagenforschung; multiple Determinierung der Methodenauswahl; die Bedeutung der externen Faktoren ‚wissenschaftliches Klima‘, Moden und ‚persönliche Kompetenz‘</i>	
1.4 Paradigmatische Forschungsmethodik – Versuch einer Annäherung	36
<i>Verstehen und Erklären in der historischen Tradition; klassische Vertreter der hermeneutischen Methodik: WINDELBAND, RICKERT, DILTHEY, DROYSEN; Einschränkung und Schwerpunktlegung der</i>	

Thematik auf die Hermeneutik; Charakteristika für die Phänomenologie, die Dialektik und die Handlungsforschung; Kurz-Charakteristik der Hermeneutik; Vergleich von hermeneutischem und erfahrungswissenschaftlichem Vorgehen in Forschungsprojekten; Phänomenologie, Dialektik und Handlungsforschung in ihrer Determinierung durch die Hermeneutik; WIDMERS Gedanken zur Zusammenführung von erfahrungswissenschaftlicher und hermeneutischer Forschungsmethodik; die Komplementarität von Forschungsmethoden im Lichte der (In-)Kommensurabilität; eine interdisziplinäre Forschungsmethode als Herausforderung; die Normenfrage als zentrales Hindernis einer Verständigung zwischen Geistes- und Erfahrungswissenschaftlern; ein Resümee

- 1.5 Spezifische Forschungsmethoden I: Sport im Spannungsfeld von Natur- und Sozialwissenschaften** **51**
- Von spezifischer über allgemeine zur gegenstandsadäquaten Forschungsmethodik; naturwissenschaftliche Fehlerrechnung; sozialwissenschaftliche Fehlertheorie; mögliche Fehler als Basis für eine umfassende Fehlertheorie; die unbelebte Natur und Lebewesen als Quellen für Fehler; quantitative und qualitative Gütekriterien; Fehlerquellen in den Geisteswissenschaften (?)*
- 1.6 Spezifische Forschungsmethoden II: Eine Stoffsammlung** **57**
- Beispiele aus der Sportpsychologie: Einstellungsmessung, Leistungsmotivation; der ‚Situationismus‘; hierarchische Eigenschaftskonzeptionen; interaktionistische Konzepte; EPSTEINS Aggregationskonzept; Beispiele aus der Motorikforschung: Problematik des Fähigkeitskonzepts; der Einfluss der Belastungsvorgabe bei motorischen Tests; Beispiele aus der Sportpädagogik: Beobachtungskategorien für Sportunterricht und Sport; die Generalitäts-Spezifik-Problematik in weiteren sportwissenschaftlichen Teildisziplinen*
- 1.7 Bereichsspezifische Forschungsmethoden III: eine systematische Betrachtung** **67**
- Nicht-Spezifik von Paradigmen und Forschungsansätzen; Zusammenstellung von bisherigen Aussagen zur Spezifik; Spezifik aufgrund von Problemstellungen; Stimulus-Spezifik; hochschuldidaktische Aspekte; sportliche und sportwissenschaftliche Anforderungen für eine angemessene Problemlösung*

2	Verantwortung – die ethische Dimension der Sportwissenschaft	73
2.1	Von der Wissenschaftsethik zur ‚Berufsethik für Sportwissenschaftler/innen‘ – eine thematische Hinführung	73
	<i>Verantwortung als wissenschaftstheoretisches Kriterium; historisch-systematische Dimensionen von Verantwortung; Befürworter und Gegner der Verantwortungsdiskussion; Kurz-Charakteristik der ‚Berufsethik für Sportwissenschaftler/innen‘; Grobplanung für die weitere Diskussion</i>	
2.2	Verantwortung, Ethik, ... – Versuch einer Begriffsklärung	79
	<i>Von der Schwierigkeit, philosophische Begriffe gegeneinander abzugrenzen; Verantwortung: Umschreibung und Charakteristika; Ethik als Wissenschaft; das Ethische als Dimension der menschlichen Wirklichkeit; Sachgehalt und Sinngehalt als spezifische Rationalität für das Ethische; Ethik und Normen; Moral und deren Verwandtschaft zu Ethos; Ethik als ‚Reflexionstheorie der Moral‘; Funktionen von Verantwortung; Normen in der Sportpädagogik; deskriptive und normative Moral (Ethik); Wissenschaftsethik vs. Ethik in den Wissenschaften vs. Wissenschaftsethik</i>	
2.3	‚Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘ sowie die Verantwortungsdiskussion in der Sportwissenschaft – ein historischer Rückblick	86
	<i>Die Entstehungsgeschichte der ‚Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘ in theoretischer und organisatorischer Hinsicht; Für und Wider einer ‚Berufsethik‘; die philosophische Diskussion der Verantwortung in der Sportwissenschaft allgemein</i>	
2.4	Aufklärung als ethische Kategorie	95
	<i>Der Kategorische Imperativ und seine Begründung; die Unverbindlichkeit von hypothetischen Imperativen; Beispiele für den Kategorischen Imperativ; Wahrheitssuche als (einzige) Verantwortung; KANTS Kategorischer Imperativ und seine Bedeutung für die Wahrheit; historische Beispiele für den Erfolg dieser ethischen Kategorie: Giordano BRUNO, GALILEI, SPINOZA; Freiheit und Verantwortung in der Wissenschaft; LIEBERS Ethik-Kriterien im Lichte von Kritischem Rationalismus und Kritischer Theorie; ethische Forderungen als idealtypische Konstruktionen</i>	

- 2.5 Gestutzte Ethik: Zuverlässigkeit und Pflichterfüllung** **104**
Leitende Regeln für einen Normenkodex bei MERTON, COURNAND und ZUCKERMANN sowie MOHR; Ethik als wissenschaftsinterne Verantwortung; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung; wissenschaftsinterne Verantwortung (nur) Zuverlässigkeit und Pflichterfüllung?
- 2.6 Von der Gesinnungs- zur Verantwortungsethik** **109**
Anlass für das Entstehen der Folgenethik: die Entwicklung der Atombombe, Medizinforschung in Konzentrationslagern, Gentechnologie etc.; die philosophische Grundlegung der Verantwortungsethik durch Max WEBER; Christliche Ethik als Gesinnungsethik des Abendlandes; der Tyrannenmord als Beispiel für das Gesinnungs-Folgen-Dilemma; Verantwortungs- ≠ Folgenethik; Verantwortungsethik als Individualethik; das Normative in Gesinnungs- und Verantwortungsethik
- 2.7 Das ‚Alte‘ und das ‚Neue Testament‘ der Ethik** **114**
Vom ‚Alten‘ zum ‚Neuen Testament‘; paradigmatische Wende der philosophischen Grundeinstellung und des sozialen Umfeldes; von der individuellen zur institutionellen Folgen-Verantwortung; Gründe für den Paradigmenwechsel: Komplexitätssteigerung, Vergrößerung eines möglichen Schadens, Steigerung des Wissens als politischem und wissenschaftlichem Machtfaktor; Übernahme der Verantwortung für Natur und zukünftige Generationen
- 2.8 Alternative Ethiken: Utilitarismus** **117**
Kurz-Charakteristik der Situationsethik; Utilitarismus: Folgen als Kriterium für ethisches Handeln; Glück (pleasure, happiness) als Ziel: Maximierung von Glücks- und Minimierung von Unglückszuständen; Befriedigung von Interessen; vier Prinzipien des Utilitarismus; ein utilitaristischer Imperativ; Kritikpunkte am Utilitarismus; Handlungs- und Regelutilitarismus
- 2.9 Alternative Ethiken: Diskursethik** **123**
Die Diskursethik auf der Grundlage der Kritischen Theorie, Zusammenfassung von OTT; ein Diskursprinzip der Moral „D“ „U“ und ein Universalgrundsatz als Grundlage für Diskursregeln; OTTs Zusammenfassung der Diskursregeln als Alternative zu KANTS Kategorischem Imperativ; eine Anwendung der Diskursethik auf die ‚Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘; das oberste moralische Prinzip bei HABERMAS, die

„extreme Verletzbarkeit von Personen“ und die sich daraus ergebende „Schutzbedürftigkeit“ von Personen; die Argumentationslogik von ALEXY; APELS Stellung zur Begründung der Diskursethik; die Diskursethik als regulative Idee

- 2.10 Verantwortung – ein systematischer Ansatz des Problemfeldes** **129**
- SPINNERS Systematik der Verantwortung als Grundlage; Aspekte der Verantwortung bei NITSCH; weitere Differenzierungen: interne vs. externe Verantwortung, Verantwortung für die unbelebte Natur, Lebewesen und die Kultur, politische und Aufgaben-Verantwortung, praktische und theoretische Verantwortung, Verantwortung für Grundlagen- und Angewandte Forschung, Verantwortung für Forschung, Lehre, Anwendung und Selbstverwaltung; Diskussion der bisherigen Vorschläge und ein eigener Vorschlag einer Systematik für das weitere Vorgehen*
- 2.11 Der Gegenstand der Verantwortung I: Interne vs. externe Verantwortung** **136**
- SPINNERS Sicht zu interner und externer Verantwortung; Verzicht auf eine erneute Aufzählung und Diskussion der Merkmale einer internen Verantwortung*
- 2.12 Der Gegenstand der Verantwortung II: Verantwortung für Natur und Lebewesen** **137**
- Differenzierung des Gegenstands der externen Verantwortung: Verantwortung gegenüber der Natur; die Position von JONAS; Schwerpunktlegung auf den Menschen als Gegenstand; das Dilemma von methodologischer und Verantwortungsdimension; Vermeidung von Manipulation und Beeinträchtigung; Täuschung und Missinformation; empirische Befunde zu Fehlverhalten und Gefährdung; die besondere Verantwortung gegenüber Versuchspersonen; Vor- und Nachteile der Freiwilligkeit; Debriefing (Aufklärung); Kosten-Nutzen-Rechnung für Methodologie vs. Verantwortung*
- 2.13 Der Gegenstand der Verantwortung III: Verantwortung in den Geisteswissenschaften** **148**
- Warnung vor zu hohen Erwartungen; Geschichtswissenschaft als Prototyp der Geisteswissenschaften und Hermeneutik; BIEBERS Sicht von interner und externer Verantwortung in der Geschichtswissenschaft; Verwandtschaft von Geisteswissenschaften und Sozialwissenschaften bei der internen Verantwortung;*

Grundpositionen einer verantwortungsbewussten Geschichtsschreibung nach BIEBER; Zeitgebundenheit geschichtsphilosophischer Positionen; Beispiele aus der Sportgeschichte; Ideologiekritik als ein Schutz vor Gefährdung der Verantwortung; eine Meta-Verantwortung für Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaftler?

2.14 Der Gegenstand der Verantwortung IV: Grundlagen- und Angewandte Forschung **155**

Theoretische und praktische Verantwortung; Verantwortung für Wenn-dann-Aussagen (?); Spezifika sozialwissenschaftlicher Verantwortung; Bedeutung der Verantwortung für Grundlagen- und angewandte Forschung in der Sportwissenschaft; sportwissenschaftliche Beispiele; kontroverse Positionen zur Auseinanderdividierung der Verantwortung in Grundlagen- und angewandte Forschung

2.15 Der Gegenstand der Verantwortung V: Aufgaben- und politische Verantwortung **159**

Die Bedeutung von Aufgaben- und politischer Verantwortung in den ‚Berufsethischen Grundsätzen‘; Aufgaben-Verantwortung ≠ wissenschafts-immanenter Verantwortung; rollenspezifische Verantwortung; unterschiedliche Aufgaben-Verantwortung für die Tätigkeits- und Aufgabenbereiche Forschung, Lehre, Anwendung, (Selbst-)Verwaltung

2.16 Träger der Verantwortung I: die Last des Einzelnen **163**

Die zentrale Rolle der Verantwortung des Einzelnen; FICHTES Plädoyer für die Position von KANT; Unterstützung des Einzelnen durch Selbstverpflichtungsformeln und ‚hippokratische Eide‘ für Wissenschaftler; die Freiburger Selbstverpflichtungsformel; POPPERS Eid für Studenten; die Modernität von POPPERS Eid; von der individuellen und kollektiven Verantwortlichkeit

2.17 Träger der Verantwortung II: Verantwortung als soziale Kategorie **168**

„Gemeinschaftliche Einzelverantwortlichkeit in Gruppen“; Dialektik von individueller und gesellschaftlicher Verantwortlichkeit; zur rechtlichen Absicherung von Verantwortung; zur Möglichkeit der Sanktionierung über Finanzierung; die Kontrolle durch die scientific community; Ethikkommissionen; die öffentliche Meinung als Korrektiv

2.18	Zum Modus der Verantwortung: Adressat, Legitimationsinstanz, Maßstab, Sanktionen	176
	<i>Adressat der Verantwortung: moralische Instanzen (Gott, Menschheit, Gesellschaft, Sport); rechtliche Instanzen; soziale Institutionen (z. B. Standesorganisationen); weisungsbefugte bzw. anvertraute Personen; der Maßstab für Verantwortung; Sanktionen bei Verstößen gegen die Verantwortung</i>	
2.19	Die Begründung von Verantwortung I	178
	<i>Eine Zusammenstellung bisher aufgeführter Begründungen; Begründung der ‚Berufsethischen Grundsätze‘ über ein demokratisches Verfahren</i>	
2.20	Die Begründung von Verantwortung II: Universalethik oder Bereichsethiken?	182
	<i>Zur Notwendigkeit von Berufsethiken für Wissenschaft und für die Sportwissenschaft; Unterschiede zwischen den Bereichsethiken für Sportwissenschaft einerseits und Trainer/innen, Sportpädagogen und Sport andererseits; welchen Ethiken ist der Sportwissenschaftler verpflichtet?</i>	
2.21	Freiheit und Verantwortung	187
	<i>Die Begründung der Verbindung von Freiheit und Verantwortung; die Subjektgebundenheit von Freiheit und die Folgen für Verantwortung; Freiheit und Verantwortung im Grundgesetz; Verantwortung in Diktaturen</i>	
2.22	‚Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘ I: Die Präambel	191
	<i>Das weitere Vorgehen; die Präambel als Richtschnur für die ‚Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘; Anerkennung der Verantwortung als Wissenschaftskriterium; die Verantwortung des Einzelnen; Verantwortung gegenüber Wissenschaft, Sport und Gesellschaft; Handlung und ihre Folgen als Gegenstand der Verantwortung; die besondere Verantwortung in Humanwissenschaften; Freiheit und Verantwortung; die Unteilbarkeit von Verantwortung</i>	
2.23	‚Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen‘ II: Grundsatz der Sachlichkeit	195
	<i>Sachlichkeit in Forschung, Lehre, Anwendung und Selbstverwaltung; die Nicht-Sachlichkeit von nicht-wissenschaftlichen</i>	

Eigen- und Fremdinteressen, von Dogmatisierung und Indoktrination, von Modeerscheinungen sowie von überzogenen Versprechen und nicht belegbaren Kompetenzen; Sachlichkeit bei der Planung, Durchführung, Darstellung und Bewertung des eigenen Handelns sowie Objektivität, Gerechtigkeit und Offenheit von Befangenheit in der Selbstverwaltung; Sachlichkeit als wissenschaftsimmanente Verantwortung

2.24 ,Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen' III: Grundsatz der Transparenz 198

Informationsaustausch und kritische Auseinandersetzung als Voraussetzung von Wissenschaft; das Dilemma des Veröffentlichungsgebots bei Drittmittelforschung und im Hochleistungssport; Veröffentlichungsgebot und Amtsverschwiegenheit; Veröffentlichungsgebot für erfolgreiche und nicht erfolgreiche Prüfung von Hypothesen und Interventionen; Trennung von Darstellung und Interpretation; Bereitstellung und Aufbewahrung von Daten; Benennung der Autoren

2.25 ,Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen' IV: Grundsätze der Fürsorgepflicht, Kollegialität, Loyalität 201

Fürsorgepflicht gegenüber allen an wissenschaftlicher Arbeit Beteiligten; die besondere Verantwortung gegenüber Versuchspersonen: Aufklärung über Ziele, (Neben-)Wirkungen und Ergebnisse; die Besonderheit von Kontrollgruppenanordnungen; Kollegialität und Loyalität gegenüber (sport-)wissenschaftlichen Kollegen und allen am wissenschaftlichen Prozess beteiligten Personen; Achtung der Selbstbestimmung aller Personen; Aufklärung über Rechte und Pflichten und die Aufgabenverteilung in Projekten; Betonung der Freiwilligkeit; Loyalität gegenüber dem Berufsstand

2.26 ,Berufsethische Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen' V: Der Ethik-Rat 205

Formal-organisatorische Voraussetzungen des Ethik-Rats der dvs; Sanktionsmöglichkeiten des Ethik-Rats; der Ethik-Rat als Schlichtungsinstanz; konkrete Fälle des Ethik-Rats; ethische Forderung und die Realität; Schwierigkeiten der Arbeit des Ethik-Rats

2.27	‚Positionspapiere‘ als Präzisierungen der ‚Berufsethischen Grundsätze‘	208
	<i>Das Positionspapier des Ethik-Rats ‚Veröffentlichungsmodalitäten‘; Regelung von Autorenschaft, Autorenreihenfolge, ‚Ehrenautorenschaft‘; Handhabung bei Forschungsberichten; das ‚Positionspapier Berufungsverfahren und Gutachten‘; verantwortungsbewusstes Handeln bei Berufungsverfahren in den Phasen der Stellenausschreibung, der Zusammensetzung der Berufungskommission, der Bewerbungsphase, des Auswahlprozesses, dem Abschluss des Verfahrens und bei der Begutachtung; Aspekte von Gutachten bzw. bei der Auswahl von Gutachterinnen und Gutachtern sowie bei der Anfertigung von Gutachten</i>	
2.28	Berufsethiken im (internationalen) Vergleich	216
	<i>Berufskodizes in anderen Wissenschaften; sportwissenschaftliche Berufsethiken im internationalen Raum</i>	
2.29	Philosophische Ethikdiskussion und berufsethische Praxis	218
	<i>Beschränkung der Diskussionsrunde auf drei Fragenkomplexe; zum Sinn der Verbindung von philosophischer Ethikdiskussion und ‚Berufsethischen Grundsätzen‘; Gründe gegen die Zugrundelegung einer normativen Sportwissenschaft für ‚Berufsethische Grundsätze‘; Bedauern über geringe Berücksichtigung praktischer Probleme der Verantwortung in der philosophischen Diskussion; Sensibilisierung und Bewusstseinsänderung als Voraussetzung für eine Änderung hin zu verantwortungsbewusstem Verhalten</i>	
	Literaturverzeichnis	223
	Sachwortregister	237
	Namensregister	247
	Inhaltsverzeichnis Band 1 - Geschichte, Struktur und Gegenstand der Sportwissenschaft	251
	Inhaltsverzeichnis Band 2 - Forschungsprogramme und Theoriebildung in der Sportwissenschaft	253